



Konzeption

der Ev. Kirchengemeinde Schwelm

Inhaltsverzeichnis

Wer wir sind	4
Leitbild	4
Wie wir geworden sind, was wir sind	6
Ein kurzer Abriss der Geschichte unserer Kirchengemeinde.....	6
Wie wir arbeiten	8
Gemeindeorganisation und -leitung	8
Räumliche Struktur	8
Gemeindeleitung.....	8
Besondere Kooperationen.....	10
Was wir anbieten	10
Begegnung in Gemeinschaft.....	10
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	10
Arbeit mit Erwachsenen.....	11
Gesamtgemeindliche Begegnungen	12
Ein vielfältiges Gottesdienstangebot	12
Kirchenmusik.....	13
Seelsorge, Beratung & Diakonie	14
Mission & Ökumene	15
Wo wir hinwollen	16
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.....	16
Gottesdienste	17
Kirchenmusik.....	19
Christuskirche.....	20
Seelsorge, Beratung und Diakonie	20
Seelsorge.....	20
Beratung	21
Diakonie.....	22
Ökumene, Mission und interreligiöser Dialog.....	22
Ökumene	22
Mission.....	23

Interreligiöser Dialog.....	24
Schöpfungsverantwortung.....	25
Leitsatz	25
Friedhof	26
Arbeit mit Erwachsenen	27
Ehrenamt.....	28
Wie wir dahinkommen, wo wir hinwollen	29

Wer wir sind

Leitbild

„Alles, was ihr tut mit Worten und Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus“

(Kolosser 3, 17a)

Die Evangelische Kirchengemeinde Schwelm versteht sich als Teil der Christenheit.

Wir glauben an Gott wie er uns in der Bibel bezeugt ist:

Gott schafft, erhält und vollendet das Leben.

In Jesu Leben, Sterben und Auferstehung hat er seine Liebe für uns anschaulich gemacht.

Durch seinen Geist wirkt er mitten unter uns.

Dieser Glaube gibt uns eine Lebensperspektive und Orientierung für unser Handeln. Ihn wollen wir mit anderen teilen, um Gottes Liebe so erfahrbar werden zu lassen.

Daraus leiten wir folgende Aufgaben ab:

- Wir verkündigen das Evangelium und bieten Orientierung.
- Wir sind offen und einladend.
- Wir begleiten Menschen.
- Wir laden zur Mitarbeit ein.
- Wir feiern lebendige Gottesdienste.
- Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung.
- Wir fördern die weltweite Ökumene mit anderen Kirchen.
- Wir gehen mit den uns anvertrauten Mitteln nachhaltig und effizient um.
- Wir achten in unseren Gremien auf einen kollegialen, transparenten und kooperativen Umgang.

Aus diesen Aufgaben ergibt sich das nachfolgende Leitbild:

Wir verkündigen das Evangelium und bieten Orientierung.

Dies geschieht in Gottesdiensten, Bildungsangeboten, Seelsorge, Diakonie, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Kirchenmusik, Kindertagesstätten (Familienzentren) und anderen Formen von Gemeinschaft.

Wir sind offen und einladend.

Zu uns gehören Christen mit ganz verschiedenen Glaubensgeschichten und Erfahrungen in unterschiedlichen Lebenssituationen und -formen. Wir sehen diese Pluralität als Reichtum. Wir freuen uns über alle Menschen, die mit uns unterwegs sein wollen. Wir sind offen für alle Interessierten.

Wir begleiten Menschen.

Wir begleiten Menschen auf ihrem gesamten Lebensweg und nehmen ihre Bedürfnisse ernst. Durch vielfältige Angebote möchten wir Menschen in ihrer je eigenen Situation ansprechen, dabei erfahren wir ein Geben und Nehmen in lebendiger Gemeinschaft.

Wir laden zur Mitarbeit ein.

Wir glauben, dass Gottes Geist in allen Menschen wirksam ist.

Als christliche Gemeinde verstehen wir uns nach 1. Korinther 12 als Leib mit vielen Gliedern. Deshalb sind wir darauf angewiesen, dass sich Menschen mit ihren Begabungen einbringen.

Wir feiern lebendige Gottesdienste.

Zentrale Orte gelebten Glaubens sind die Gottesdienste unserer Gemeinde. In Wort und Sakrament (Taufe, Abendmahl) verkünden und erfahren wir die Liebe Gottes zu uns Menschen. Dabei sind unterschiedliche Gottesdienstformen Ausdruck unserer vielfältigen Prägungen und verschiedener Lebenssituationen.

Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung.

Wir verstehen die Welt als Gottes gute Schöpfung. Deshalb wollen wir sie bewahren. Wir setzen uns für gerechte Verhältnisse sowohl vor Ort als auch in weltweiten Beziehungen ein. In der Nachfolge Jesu wollen wir an einer menschenfreundlichen Welt mitwirken.

Wir fördern die Ökumene mit anderen Kirchen.

Durch unseren Glauben an Gott, wie er sich in Christus offenbart hat, und die Taufe sind wir verbunden mit der weltweiten Christenheit. Durch vielfältige Kontakte zu anderen christlichen Konfessionen in Schwelm und in der Region wollen wir Gemeinsamkeiten fördern und voneinander lernen. Partnerschaften zu Christen weltweit erweitern unseren Horizont und lassen uns Anteil nehmen am christlichen Leben in anderen Ländern.

Wir begegnen anderen Religionen mit Respekt und setzen uns für ein friedliches Miteinander ein.

Wir gehen mit den uns anvertrauten Mitteln nachhaltig und effizient um.

Wir wissen um unsere Verantwortung für die uns anvertrauten Mittel. Wir fühlen uns nachfolgenden Generationen verpflichtet. Wir verpflichten uns zur größtmöglichen Transparenz.

Wir fördern in unseren Gremien ein respektvolles Miteinander.

Im Geist des Evangeliums gehen wir geschwisterlich miteinander um. Wir achten auf einen kollegialen, transparenten und kooperativen Stil. Wir schätzen und fördern den individuellen Beitrag und das Engagement aller Mitarbeitenden.

Aus diesem Leitbild haben wir für uns konkrete Leitsätze und Ziele entwickelt, an deren Umsetzung wir zukünftig arbeiten wollen. Diese Leitsätze und Ziele werden unten im Abschnitt „Wo wir hinwollen“ beschrieben.

Ein kurzer Abriss der Geschichte unserer Kirchengemeinde

Wo heute die Christuskirche steht, gab es vermutlich bereits seit dem 8. Jahrhundert eine christliche Kirche, erstmals erwähnt wird sie in einer Urkunde aus dem Jahr 1085. Schon damals Mittelpunkt eines großen Kirchspiels, ist unsere Kirche bis heute nicht nur Zentrum unserer Kirchengemeinde, sondern auch des Kirchenkreises Schwelm.

Ende des 16. Jahrhunderts setzte sich in Schwelm die Reformation durch, seit Mitte des 17. Jahrhunderts gab es neben der lutherischen auch eine kleinere reformierte Gemeinde. Im Jahr 1920 entstand durch den Zusammenschluss beider Gemeinden die unierte „Evangelische Kirchengemeinde Schwelm“.

Die Auseinandersetzungen des „Kirchenkampfes“ während der NS-Zeit waren auch in unserer Gemeinde schmerzlich zu spüren. Noch stärker aber wirkte die Zerstörung der beiden Kirchen gegen Ende des zweiten Weltkriegs nach. Während die kleinere, ehemals reformierte Pauluskirche vollständig verloren ging, wurde die ausgebrannte Christuskirche unter großer Anteilnahme und erheblichem finanziellen Engagement aus Gemeinde und Bürgerschaft wieder aufgebaut. Die helmlosen Türme ragten jahrelang als mahnende Erinnerung an die Zerstörungsgewalt des Krieges über dem Stadtbild auf. Die Wiederbehelmung im Jahr 1968 war ein Ereignis, das die Christuskirche als das Wahrzeichen Schwelms deutlich hervorhob. Dass die Glocken und die gesamte Gestaltung des Altarraums sowie große Teile der Inneneinrichtung Spendern zu verdanken sind, belegt diesen Stellenwert der Christuskirche für die Menschen in unserer Stadt eindrucksvoll.

Aber die Bedeutung der Gemeinde für die Menschen in Schwelm sollte nicht auf die große Kirche in der Mitte der Stadt beschränkt bleiben. Durch das Konzept einer „gegliederten Gesamtgemeinde“ wollte man den Gemeindegliedern in ihrem Wohnbereich nahe sein. Es entstanden Gemeindezentren mit eigenen Predigtstätten: 1963 das Martin-Luther-Haus, 1968 das Paulus-Gemeindehaus und 1973 das Johannes-Gemeindehaus. Der letzte große Neubau des Petrus-Gemeindehauses (1987 auf dem Grundstück der einstigen Pauluskirche) ließ durch die direkte Nähe zur Christuskirche auch die Stadtmitte selbst zu dem starken und lebendigen Zentrum werden, das sie bis heute darstellt.

Seit Mitte der achtziger Jahre sind die demografische und später auch die finanzielle Entwicklung deutlich von Rückgang geprägt. Die Zahl der Pfarrbezirke hat nach ihrem Höhepunkt (acht Bezirke zwischen 1972 und 1984) seit 2004 mit fünf Bezirken wieder das Niveau von 1948 erreicht. Das Martin-Luther-Haus und das Johannes-Gemeindehaus mussten aufgegeben werden, ein ökumenisches Zentrum als gemeinsamer Standort für evangelische und katholische Gemeindeglieder im Osten der Stadt hatte, ebenfalls aus finanziellen Gründen, nur von 2005 bis 2010 Bestand. Immerhin ist es jahrelangem ehrenamtlichem Engagement zu

verdanken, dass es neben dem Stadtmitte-Zentrum und dem Paulus-Gemeindehaus auch in den ländlichen Regionen im Norden und im Südosten mit dem Gemeindehaus Linderhausen und dem Vereinshaus Oberthüngen Versammlungsorte gibt, die zwar von der Gemeinde genutzt, aber von einem Förderverein bzw. dem örtlichen CVJM getragen werden.

Einen wesentlichen Einschnitt in die Arbeit stellte im Jahr 2013 die Aufgabe des gemeindlichen Altenheims dar. Das „Feierabendhaus“ wurde in die Trägerschaft der evangelischen Stiftung Volmarstein übergeben. Grund dafür war die Einsicht, dass die Unternehmenslandschaft im Bereich der Altenpflege sich derart komplex entwickelt hat, dass eine solitäre Einrichtung wie das „Feierabendhaus“ nicht mehr konkurrenzfähig arbeiten kann.

Die Zahl der Pfarrbezirke hat sich seit 2017 auf vier reduziert; sie wird ab 2022 nur noch drei betragen. Um den pastoralen Dienst weiterhin zu gewährleisten, wurde ein interprofessionelles Team gebildet, in dem neben den Pfarrstelleninhabern auch ein Gemeindepädagoge arbeitet. Auch zukünftig für die Menschen in unserer Stadt da zu sein - mit der unverzichtbaren Botschaft von der Liebe und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes, das ist die Aufgabe, der wir uns als Gemeinde auch unter veränderten Bedingungen gerne stellen!

Daten der evangelischen Kirchengemeinde Schwelm im 20. Jahrhundert

- 1920: Zusammenschluss der lutherischen und reformierten Gemeinde zur unierten „Evangelischen Kirchengemeinde Schwelm“
- 1940er Jahre: Kirchenkampf unter dem NS-Regime
- 1945: Zerstörung der Christuskirche durch einen Bombenangriff
- 1963: Einweihung des Martin-Luther-Hauses
- 1968: Wiederbehelmung der Christuskirche
- 1968: Einweihung des Paulus-Gemeindehauses
- 1972: Strukturierung der Gemeinde in 8 Bezirke
- 1973: Einweihung des Johannes-Gemeindehauses
- 1987: Einweihung des Petrus-Gemeindehauses
- 2002: Aufgabe des Martin-Luther-Hauses
- 2004: Neustrukturierung der Gemeinde in 5 Bezirke
- 2005: Aufgabe des Johannes-Gemeindehauses
Betrieb des ökumenischen Zentrums zusammen mit der katholischen Gemeinde
- 2010: Aufgabe des ökumenischen Zentrums
- 2013: Abgabe des Feierabendhauses an die evangelische Stiftung Volmarstein.
- 2017: Neustrukturierung der Gemeinde in 4 Bezirke
- 2019: Beginn einer umfangreichen Sanierung der Christuskirche
- 2021: Bildung eines multiprofessionellen pastoralen Teams

Wie wir arbeiten

Gemeindeorganisation und -leitung

Räumliche Struktur

Die evangelische Kirchengemeinde versteht sich als gegliederte Gesamtgemeinde. Sie ist aufgeteilt in 4 Pfarrbezirke. Die Christuskirche ist der gemeinsame Mittelpunkt der Gemeinde. Darüber hinaus gibt es mit dem Paulus-Gemeindehaus, dem Gemeindehaus Linderhausen und dem Vereinshaus Oberthängen drei weitere regelmäßig genutzte Predigtstätten.

Gemeindeleitung

Die Führung der Gemeindeangelegenheiten obliegt dem Presbyterium, dem 24 ehrenamtliche Presbyter:innen sowie alle Mitglieder des multiprofessionellen pastoralen Teams angehören. Besondere Verantwortung tragen dabei die vom Presbyterium gewählten Finanz- und Baukirchmeister. Das Presbyterium organisiert seine Arbeit in Ausschüssen, die Detailfragen

nachgehen und Entscheidungen vorbereiten. Beraten wird das Presbyterium zudem durch Arbeitskreise, die nicht nur von Presbyter:innen und hauptamtlichen Theolog:innen, sondern auch von sachkundigen Gemeindegliedern besetzt sind. So wird gewährleistet, dass unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt werden und eine möglichst breite Kompetenz zum Einsatz kommt.

Um die Arbeit für alle Gemeindeglieder transparent zu gestalten, werden unterschiedliche Kommunikationswege verwendet. Dazu gehören die folgenden Medien:

- Der Gemeindebrief „HIER“, der dreimal im Jahr erscheint.
- Die gemeindeeigene Website (www.kirche-schwelm.de), auf der sich u. a. aktuelle Informationen, Hintergrundberichte, ein Gottesdienstplan, eine Übersicht unserer Online-Angebote und die Kontaktdaten der Ansprechpartner:innen für die verschiedenen Bereiche der Gemeindegliederarbeit finden.
- Die Facebookseite der „Ev. Kirchengemeinde Schwelm“
- Gemeindeversammlungen, die entweder aufgrund eines konkreten Anlasses oder als regelmäßige Information über die Entwicklungen in der Gemeinde einberufen werden.
- Lokale Medien (Tages- und Wochenzeitungen, Lokalradio) je nach Anlass.

Zudem achtet das Presbyterium darauf, dass bei Entscheidungen, die ausgewählte Einrichtungen oder Arbeitsbereiche betreffen, jeweils Vertreter:innen dieser Arbeitsbereiche in den Diskussionsprozess einbezogen werden. Die Mitarbeitervertretung wird an strukturellen und personalwirksamen Überlegungen beteiligt.

Besondere Kooperationen

Eine besonders intensive Zusammenarbeit unterhält die evangelische Kirchengemeinde mit der Diakonie und dem CVJM Schwelm.

Die Kooperation mit der Diakonie erfolgt insbesondere in der Beratungsarbeit (s. u.). Begleitend tauschen sich Gemeinde- und Diakonievertreter:innen regelmäßig über diakonische Arbeitsfelder aus und bemühen sich um die stetige Verbesserung der Angebote. Die Gemeinde entsendet zudem Vertreter:innen in Gremien der Diakonie.

Der CVJM Schwelm ist institutionell und personell eng mit der Kirchengemeinde verknüpft. Unter seiner Federführung findet die Jugendarbeit in der Stadtmitte statt (s.u.). Auch die Konfirmandenarbeit (s.u.) findet in Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen des CVJM statt. Die Verzahnung von CVJM und Kirchengemeinde drückt sich zudem darin aus, dass ein/e Gemeindepfarrer:in Mitglied des Vereinsvorstands ist.

Ähnliches gilt für die Beziehung der Gemeinde zum CVJM Oberthüngen, der ebenfalls für die Gemeinde Kindergottesdienst und Jugendarbeit anbietet. Beide CVJM bringen sich zudem durch ihre Posaunenchöre aktiv in das Gemeindeleben ein.

Die Kooperation mit dem Förderverein Gemeindehaus Linderhausen e.V., der die Kosten für die Unterhaltung des Gemeindehauses Linderhausen trägt, ermöglicht, das Haus weiterhin für gemeindliche Zwecke zu nutzen.

Auch nach dem Wechsel der Trägerschaft von der Ev. Kirchengemeinde zur Ev. Stiftung Volmarstein besteht eine enge Verbindung zum Ev. Feierabendhaus. U.a. sind Vertreter:innen der Kirchengemeinde Mitglieder im Beirat des Feierabendhauses.

Was wir anbieten

Begegnung in Gemeinschaft

Als Großgemeinde mit vier Pfarrbezirken bietet die Ev. Kirchengemeinde Schwelm eine Vielzahl an Gruppen und Kreisen, die sich an alle Altersgruppen richten.

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Derzeit sind drei Gemeindepädagog:innen mit unterschiedlichem Stellenumfang sowie eine Vielzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig. Während die Arbeit mit Jugendlichen vorwiegend vom CVJM in der Stadtmitte verantwortet wird, gibt es an allen Standorten Angebote für Kinder.

Darüber hinaus gibt es ein niederschwelliges Angebot einer „offenen Tür“ im Petrus-Gemeindehaus. In Ergänzung zur Gruppenarbeit bieten die Gemeindepädagog:innen Freizeiten an.

Als Angebot nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Familien ist das Wochenende „Mit Leib und Seele“ zu verstehen, das zweimal im Jahr gesamtgemeindlich stattfindet. Es startet jeweils mit einem Kinderbibeltag am Samstag und setzt sich am darauffolgenden Tag mit einem Gemeindefrühstück und anschließendem Familiengottesdienst fort. Zudem richten sich „Minigottesdienste“, die Kleinkinder in den Gottesdienst einbinden möchten, explizit an junge Familien. Darüber hinaus werden viele Kinder und Jugendliche durch die kirchenmusikalische Arbeit (siehe unten) in das Gemeindeleben integriert.

Seit langem stellen die Umbrüche, die durch Veränderungen in der Schullandschaft (Ganztagsbetrieb) erfolgt sind, eine Herausforderung dar. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass weniger freie Zeit für Angebote in der Gemeinde zur Verfügung steht. Das gilt für Teilnehmende und Mitarbeitende und hat Auswirkungen für Gruppen, Kreise und Freizeiten. Die Vorbereitung bleibt überwiegend bei den Hauptamtlichen, was zu Überlastungen führt.

Die knapper werdende Freizeit hat auch Auswirkungen auf die Konfirmandenarbeit. Das herkömmliche Modell am Dienstagnachmittag kommt vor diesem Hintergrund an seine Grenzen, weil die Konfirmand:innen kaum noch aufnahmebereit sind.

Arbeit mit Erwachsenen

Für Erwachsene hält unsere Kirchengemeinde spezifische Angebote für Frauen und Männer unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Interessen vor. Die Palette reicht von Gesprächskreisen über Sport-, Bastel-, und Kochgruppen über die Bibelabende bis hin zu Hauskreisen. Zudem beteiligen sich viele Erwachsene aktiv an der Kirchenmusik (Kantorei, Posauenchor). Ergänzt wird das gemeindliche Angebot durch die Veranstaltungen der kreiskirchlichen Erwachsenenbildung.

Der Schwerpunkt der Erwachsenenarbeit liegt in der Arbeit mit Senior:innen. Während die o.a. Angebote in der Regel in den Gemeindehäusern stattfinden, gibt es auch eine aufsuchende Gemeindefeldarbeit. Hier sind besonders die regelmäßigen Besuche bei älteren Gemeindegliedern aus Anlass eines Geburtstages zu nennen.

Dass es nur wenig Angebote für die „mittlere Generation“ gibt, ist eine Herausforderung für unsere Gemeinde in der Zukunft.

Ehrenamtsarbeit

In unserer Gemeinde engagieren sich Ehrenamtliche in den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen wie zum Beispiel in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Erwachsenenarbeit, im Presbyterium, in vielen Bereichen der Kirchenmusik, im Besuchsdienst, in der Erwachsenenbildung, beim Austeilen des Gemeindebriefes oder in der Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit.

Gesamtgemeindliche Begegnungen

Wichtig für die Begegnung in Gemeinschaft ist eine Vielzahl von Veranstaltungen. So lädt die Kirchengemeinde zu Beginn des Jahres haupt- und nebenamtliche Mitarbeitende zu einem Gottesdienst mit anschließendem Neujahrsempfang ein. Zum Gemeinschaftsgefühl tragen auch Gemeindefeste, Basare, Fahrten zu Kirchentagen, Freizeiten und die Beteiligung am Kreiskirchentag bei. Darüber hinaus gibt es regelmäßig gesamtgemeindliche Gottesdienste.

Ein vielfältiges Gottesdienstangebot

Mit unseren Gottesdiensten wollen wir Gott loben und Gemeinschaft erleben. Jede und jeder ist willkommen. Auf der Grundlage der Bibel sollen die Gottesdienste Christen in ihrem Glauben bestärken und Menschen, die Fragen und Zweifel haben, Antwortmöglichkeiten anbieten. Deshalb haben sich neben den Gottesdiensten am Sonntagmorgen eine Vielzahl von anderen Gottesdienstformen etabliert.

In der Christuskirche, als Zentrum unserer Gesamtgemeinde, findet sonntags regelmäßig ein Gottesdienst statt. Nach jedem Gottesdienst wird zum Kirchencafé ins Petrus-Gemeindehaus eingeladen.

Im Norden gibt es zwei Gottesdienststätten: das Paulus-Gemeindehaus und das Gemeindehaus Linderhausen. In der Regel finden hier jeweils zwei Gottesdienste im Monat statt.

Darüber hinaus gibt es zweimal im Monat einen Gottesdienst im Vereinshaus Oberthüngen sowie zweimal im Jahr in der Friedhofskapelle Königfeld.

Monatlich wird in allen Gottesdienststätten Abendmahl gefeiert.

Familiengottesdienste finden zu besonderen Feiertagen sowie im Zusammenhang der Aktion „Mit Leib & Seele“ oder zu Einzelanlässen statt.

Neben dem Sonntagmorgengottesdienst haben sich seit 2010 Abendgottesdienste in der Christuskirche etabliert. Sie werden in der Regel zweimal im Monat gefeiert. Ihr Kennzeichen sind andere liturgische Formen, oft neue geistliche Lieder und eine themenorientierte Predigt. Seit 2011 gibt es auch Minigottesdienste in unserer Gemeinde. Sie richten sich an Kinder bis zu sechs Jahren und werden dreimal pro Jahr im Paulus-Gemeindehaus angeboten.

Zu den gottesdienstlichen Angeboten zählt auch die Marktandacht, die an jedem Freitag in der Christuskirche abgehalten wird.

Regelmäßig finden auch Gottesdienste in allen Schwelmer Altenheimen statt.

Zeitgleich zum Sonntagmorgengottesdienst laden wir zum Kindergottesdienst ins Petrus-Gemeindehaus ein. Ein weiteres Angebot für Kinder ist der am ersten Sonntag im Monat stattfindende Kindergottesdienst im Vereinshaus Oberthüngen.

Darüber hinaus hält die Gemeinde ein breites Angebot von Schulgottesdiensten für alle Schulformen vor.

Auch in den Kindertagesstätten „Die Arche“ und „Am Brunnen“ werden monatlich Gottesdienste gefeiert.

Regelmäßig finden ökumenische Gottesdienste am Pfingstmontag, zum Beginn des Schwelmer Heimatfestes, zur Freibaderöffnung, zum Buß- und Betttag, zum Abschluss der Allianzgebetswoche und zum Weltgebetstag statt, ebenso feiern wir viermal im Jahr ein Taizégebet in der Martfeld Kapelle.

Besondere Gottesdienste werden zum Sonntag Kantate, zur Tauf- und Konfirmationserinnerung und zur Begrüßung der Konfirmanden angeboten.

Kirchenmusik

Die Kirchenmusik hat in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert, was sich unter anderem darin ausdrückt, dass es eine A-Stelle für die Kirchenmusik gibt und in der Christuskirche eine besonders wertvolle große Orgel in Betrieb ist.

Neben der hauptamtlichen A-Kantorin beschäftigt unsere Gemeinde auch mehrere nebenamtliche Kirchenmusiker:innen, die in den Gottesdiensten unserer Gemeinde ihren Dienst versehen. Zudem wird der Posaunenchor des CVJM Schwelm ehrenamtlich auf einem qualitativ sehr hohen Niveau geleitet.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der hauptamtlichen Kirchenmusikerin liegt in der vokalen Chorarbeit. Die Angebote werden sehr gut angenommen. In der Kantorei singen etwa 60 Sänger:innen, in der Jugendkantorei etwa 15 bis 20. Zudem gibt es die Kinderkantorei für Dritt- und Viertklässler, die Kinderchöre für Erst- und Zweitklässler.

Diese Chöre gestalten generationenübergreifend das gottesdienstliche Leben mit und führen zudem große Werke von Barock über Klassik bis zur Moderne auf. Es gibt einige regelmäßig wiederkehrende Termine: Die Aufführung von Kantaten zum Sonntag Kantate und das Adventssingen am ersten Advent. Zudem erarbeiten die Kinderchöre in jedem Jahr ein Kindermusical und in jedem Herbst führt die Kantorei ein großes Werk auf.

Eine besondere Form der Nachwuchsförderung sind die Spatzenchöre in den Kindertagesstätten, dessen kleine Sänger auch z.B. beim Musical und beim musikalischen Krippenspiel dabei sind.

Neben der Chorarbeit und dem Orgelspiel widmet sich die Kantorin auch der Gemeindegemeinschaft, indem sie mit den Konfirmanden singt, bei Seniorenfeiern dabei ist und auch auf Anfrage Gemeindegemeinschaften die Kirchenmusik und Musik überhaupt nahebringt.

Des Weiteren gibt es den Chor „Capella Vocale“ - einen Projektchor, der sich zu Probenwochenenden zur Vorbereitung auf Konzerte trifft. Als Projektarbeit verstehen sich auch andere kleinere Chöre, die sich jeweils aus besonderem Anlass, z. B. zur Mitgestaltung des Taizégebets, zusammenfinden.

Ein seit vielen Jahren existierender Freundeskreis für Kirchenmusik unterstützt mit Spenden die umfangreiche Arbeit, damit sie auf diesem Niveau weiterhin getan werden kann.

Neben der breit aufgestellten vokalen Chorlandschaft gibt es den Posaunenchor des CVJM, einen großen Chor mit etwa 50 Bläser:innen, die ebenfalls regelmäßig das Gemeindeleben mitgestalten, auch in guter Zusammenarbeit mit den Sänger:innen der Kantorei. Der Posaunenchor erfreut sich aufgrund einer sehr erfolgreichen Nachwuchsarbeit großer Beteiligung. In etwas kleinerem Maßstab findet sich diese Struktur auch beim CVJM Oberthüngen wieder: Ein Posaunenchor mit 15 Bläser:innen mit lebendiger Jungbläserarbeit.

Die Kirchenmusik in Schwelm ist stark durch klassische Werke und Lieder des EG geprägt. Seit einiger Zeit wird dieses Spektrum gezielt durch den Einsatz eines Liederbuches mit neuen geistlichen Liedern erweitert. Auch in den Abendgottesdiensten kommt überwiegend neues geistliches Liedgut zum Einsatz.

Familienzentren

Die evangelische Kirchengemeinde Schwelm ist Trägerin zweier Familienzentren. Beide Einrichtungen sind eng an die Gemeinde angebunden und werden von den für sie zuständigen Pfarrern durch das Kirchenjahr begleitet. In den Einrichtungen möchten wir Kindern und ihren Eltern die Erfahrung vermitteln, dass sie von Gott geliebt und begabt sind, damit sie von dieser Vertrauensbasis aus gestärkt und selbstsicher ihren Weg gehen können. Als Familienzentren nehmen sie die ganze Familie in den Blick und bieten eine umfassende Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen von Erziehung, Gesundheit und Bildung. Beide Einrichtungen arbeiten integrativ und sind Beta-Gütesiegel zertifiziert.

Im Familienzentrum „Die Arche“ werden Kinder in vier Gruppen in einem teil-offenen Konzept betreut. Die Räumlichkeiten sind 2004 erbaut und 2016 und 2020/21 umfassend erweitert worden, um altersgerechte Räume zu schaffen.

Das Ev. Familienzentrum "Am Brunnen" ist eine 4-gruppige und im Ü3-Bereich offen arbeitende Einrichtung, für die unterschiedliche Modelle bzgl. der Betreuungszeiten angeboten werden.

Das Gebäude wurde im Jahr 2013 neu errichtet und bietet eine pädagogisch professionell gestaltete Spielumgebung, die viel Raum für Bewegungserfahrungen bietet.

Seelsorge, Beratung & Diakonie

Erste Ansprechpartner der Gemeinde im Bereich Seelsorge sind die Pfarrer:innen der Gemeinde. Zusätzlich gibt es – finanziert durch den Kirchenkreis – Sonderämter wie die Krankenhaus- und die Notfallseelsorge. Letztere wird u.a. von den Pfarrer:innen des Kirchenkreises im Wechsel, also auch von den Schwelmer Pfarrer:innen, übernommen.

Seit einigen Jahren wird in unserer Gemeinde ergänzend eine qualifizierte Trauerbegleitung angeboten.

Im Bereich Beratung gibt es ein sehr breites Angebot von Diakonie und Gemeinde. Die Diakonie Mark-Ruhr hält in Schwelm u.a. das Arbeitslosenzentrum mit Sozialkaufhaus (Fair-Haus), Beratungsstelle Arbeit und den Schwelmer Tafelladen, eine Beratungsstelle für Wohnungslose, eine Schuldner- und Insolvenzberatung sowie eine Diakoniestation vor. Ergänzend gibt es zwei gemeindliche Angebote: Das Projekt „Wegbegleiter“, das gemeindeorientierte Sozialberatung durchführt und insbesondere Armutsprävention zum Ziel hat, und den Mittagstisch „Mahlzeit!“, der von Oktober bis März einmal wöchentlich im Petrus-Gemeindehaus eine warme Mahlzeit für Bedürftige bietet.

Mission & Ökumene

Als evangelische Kirchengemeinde Schwelm leben wir in einer vielseitigen ökumenischen Glaubenslandschaft, sowohl innerhalb von Schwelm als auch weltweit.

Auf lokaler Ebene drückt sich das in verschiedenen Veranstaltungen und Kooperationen mit der katholischen Kirchengemeinde und den evangelischen Freikirchen aus: Mit der Probstei verbindet uns eine Vielzahl von gemeinsamen Veranstaltungen. Vertreter:innen treffen sich zudem etwa viermal im Jahr zu ökumenischen Dienstbesprechungen. Gemeinsam mit den evangelischen Freikirchen beteiligen wir uns an der jährlichen Gebetswoche der Evangelischen Allianz und an den monatlich stattfindenden Offenen Allianzabenden. Zudem gibt es ökumenische Veranstaltungen mit allen christlichen Gemeinden der Stadt. U.a. die „Nacht der offenen Kirchen“, die ökumenische Pilgerwanderung und das „Adventival“. Letzteres ist ein ökumenisches Musikfestival in der Adventszeit.

Die Weltökumene erfahren wir über eine gemeindliche und eine kreiskirchliche institutionalisierte Partnerschaft:

Seit 2009 ist unsere Kirchengemeinde ökumenischer Partner einer Gemeinde der United Church of Christ (UCC) in Westerville, Ohio in den USA. Diese noch recht junge Kooperation ist geprägt von regelmäßigem und intensivem Austausch durch wechselseitige Besuche. Themen des Austauschs waren bisher z. B. die jeweilige Gemeinde- und Kirchenstruktur, Gottesdienstformen, Bildung und Kultur. In vielen Besuchen haben die amerikanischen und deutschen Gemeindeglieder in freundschaftlichem Miteinander die Grundlagen ihres Glaubens und ihrer kirchlichen Arbeit erfahren und gelebt.

Neben dieser Partnerschaft auf Gemeindeebene ist unsere Kirchengemeinde stark in die Partnerschaft des Kirchenkreises Schwelm mit Partnerkirchenkreisen in West-Papua. Die bereits seit 1989 bestehende Partnerschaft geht zurück auf die missionarische Tätigkeit der Pfarrehepaare Zöllner und Reuter seit den 1960er Jahren.

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Leitsatz

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird die biblische Botschaft kind- und jugendgerecht in Zusammenarbeit von CVJM und Kirchengemeinde vermittelt.

Ziele

Ziel 1:

Die Jugendarbeit wird zukünftig in der Stadtmitte konzentriert. Es gilt, nach Wegen zu suchen, die einerseits das Profil des CVJM in den Gruppen abbilden und andererseits eine Durchlässigkeit zu Angeboten der Kirchengemeinde zulassen.

Ziel 2:

Da wir Konfirmandenarbeit als Teil von Jugendarbeit verstehen, soll es in diesem Bereich eine Zusammenarbeit mit dem CVJM geben. Das schließt die gemeinsame Nutzung von Räumen und Equipment ein. Die Arbeit orientiert sich zukünftig nicht mehr an den Pfarrbezirksgrenzen, sondern gliedert sich nach den Interessen der Jugendlichen in unterschiedlichen Arbeitsformen.

Ziel 3:

Die Arbeit mit Kindern soll weiterhin an allen Standorten der Gemeinde stattfinden. Dabei wird sie im Petrus-Gemeindehaus weitgehend vom CVJM verantwortet. Eine Zusammenarbeit mit den kirchenmusikalischen Gruppen (Kinder- und Jugendkantorei sowie Spatzenchöre) und den gemeindlichen Kindertagesstätten wird angestrebt.

Ziel 4:

In unseren Kindertagesstätten „Die Arche“ und „Am Brunnen“ wollen wir dafür sorgen, dass Kinder erleben, genießen und spüren, dass sie von Gott geliebt werden. Wir wollen Nächstenliebe vermitteln, Hilfsbereitschaft, Toleranz und Ehrlichkeit, aber auch Neugier und Verständnis wecken für den christlichen Glauben, in aller Offenheit für andere Orientierungen.

Ziel 5:

Neben festen Gruppenangeboten soll es auch ein niederschwelliges Angebot einer „offenen Tür“ im Petrus-Gemeindehaus geben.

Ziel 6:

Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten, Kinderbibeltage, Konficamps und die Aktion „Leib & Seele“ sollen das Gruppenangebot ergänzen. Unsere gemeindliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen soll eingebunden sein in die Arbeit der Ev. Jugend im Kirchenkreis und im Austausch mit anderen Anbietern von Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geschehen.

Ziel 7:

Es soll altersgerechte Gottesdienstangebote für Kinder- und Jugendliche geben, die in Räumen stattfinden, die für die jeweilige Zielgruppe geeignet sind.

Ziel 8:

Um der Veränderung der Schullandschaft (Ganztagsbetrieb) Rechnung zu tragen, soll eine zielorientiert aufsuchende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an Orten stattfinden, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten.

Gottesdienste

Leitsatz

Wir möchten Menschen ein vielfältiges Angebot an Gottesdiensten anbieten, in dem nach individuellen Bedürfnissen die Beziehung zu Gott zusammen mit anderen Menschen erlebt werden kann.

Ziele

Ziel 1:

In der Christuskirche als zentralem Mittelpunkt unseres gemeindlichen Lebens in Schwelm wollen wir weiterhin wöchentlich die „klassischen“ Gottesdienste nach der Grundform II der Agende feiern. Gleichwohl soll die Form der Gottesdienste nicht starr sein, sondern moderne Elemente zulassen. In besonderer Weise soll hier die Kirchenmusik (Orgelmusik, Kantorei und Posaunenchor) eingebunden werden. Besondere kirchenmusikalische Gottesdienste zu Kantate oder als Evensong haben hier ihren Ort.

Ziel 2:

In den Gemeindehäusern Linderhausen und Schwelmer Höhe möchten wir in einem noch zu bestimmenden zeitlichen Modus Gottesdienste anbieten. Dabei sollen auch die jeweiligen Außengelände für Freiluftgottesdienste genutzt werden.

Ziel 3:

Mit speziellen Gottesdiensten beabsichtigen wir vor allem Menschen (auch Jugendliche) anzusprechen, die ihre religiösen Bedürfnisse nicht in den herkömmlichen Gottesdienstformen und -zeiten berücksichtigt finden. Dafür möchten wir neue Medien, populäre Musik, eine vielfältige Liturgie nutzen. Mindestens einmal im Monat soll es spezielle Zielgruppengottesdienste geben. Die bestehenden (Minigottesdienste, Sternenkinder, Abendgottesdienste, Taizé) wollen wir fortführen und neue Formate wie Thomasmesse, Gospelkirche, Worshipgottesdienste entwickeln. Darüber hinaus soll es Gottesdienste geben, die offen sind für Experimente. Ein anschließender Imbiss soll die Möglichkeit zum Austausch eröffnen.

Diese Gottesdienste sollen vorrangig im Paulus-Gemeindehaus stattfinden.

Ziel 4:

Es ist darauf zu achten, dass mindestens ein gottesdienstliches Angebot pro Monat am Abend stattfindet.

Ziel 5:

Gottesdienste für Kinder sollen weiterhin in allen Gemeindehäusern stattfinden. Darüber hinaus soll es Jugendgottesdienste (Kongos) geben, die von Konfirmanden erarbeitet und durchgeführt werden.

Ziel 6:

In allen Gottesdiensten möchten wir nach Möglichkeit die Gottesdienstbesucher:innen aktiv beteiligen. Stärker als bisher sollen Prädikant:innen sowie Pfarrer:innen im Ruhestand eingebunden werden.

Ziel 7:

Neben den schon beschriebenen Präsenzgottesdiensten sind uns auch Online-Formate wichtig.

Ziel 8:

Durch regelmäßige Befragungen (mind. alle 5 Jahre) wollen wir die Bedarfe der Gemeindeglieder ermitteln.

Ziel 9:

Eine anzustrebende Erweiterung des multiprofessionellen Pastoralteams durch Gemeindepädagog:innen sollte auch der Weiterentwicklung der Gottesdienstlandschaft zugute kommen.

Kirchenmusik

Leitsatz

Vornehmliche Aufgabe der Kirchenmusik ist es, Menschen Glaubenszugänge zu eröffnen, die über die Wortverkündigung hinaus wirksam werden. In Gottesdiensten und Konzerten kann sie zu einem Sprachrohr für das Unaussprechliche und Verborgene des Glaubens und unserer Herzen werden.

Ziele

Ziel 1:

Wir wollen die kirchenmusikalische Vielfalt in unserer Gemeinde fördern. Derzeit wird sie durch Kantorei, Kinder- und Jugendkantorei, Kinderchöre und den Kammerchor Capella Vocale, die Posaunenchöre mit Jungbläser- und Kleinchorarbeit sowie die Jugendband „hope4tomorrow“ repräsentiert.

Ziel 2:

Wir wollen, dass unsere Kirchenmusik alle relevanten Musikstile, -genres und -epochen im Blick hat: von Oratorien über Singspiele und Musicals für Kinderchöre bis zum Pop- und Gospelkonzert. Deshalb soll es Angebote für Menschen aus allen Generationen und mit unterschiedlichsten musikalischen Vorlieben geben.

Ziel 3:

Auch durch niederschwellige Angebote soll die Freude am Singen und Musizieren im kirchlichen Kontext im Mittelpunkt stehen. Dabei soll die Gemeinschaft gefördert werden.

Ziel 4:

Wir wollen auch Kinder und Jugendliche an die Kirchenmusik und an die gottesdienstliche Mitgestaltung heranführen. Das beginnt bereits durch die Spatzenchorarbeit in den Kindergärten. Die kirchenmusikalische Nachwuchsarbeit liegt in der Verantwortung der hauptamtlich und nebenamtlich tätigen Kirchenmusiker:innen sowie die Leitung Posaunenchorleiters.

Ziel 5:

Wir wollen eine stärkere Präsenz kirchengemeindlicher Chöre bzw. Musikgruppen in unseren Gottesdiensten, auch in unseren sonntäglichen Gottesdiensten ohne „besonderen“ Anlass.

Ziel 6:

Wir wollen durch Fortbildungen sowie Anschaffung von Instrumenten und Equipment und durch Bereitstellung geeigneter Räume die Kirchenmusik unterstützen und fördern.

Ziel 7:

Zur Unterstützung der Kirchenmusik wollen wir den „Freundeskreis“ pflegen und nach neuen Förderern und Sponsoren Ausschau halten.

Christuskirche

Leitsatz

Die Christuskirche ist das zentrale Gebäude unserer Gemeinde und zugleich Wahrzeichen der Stadt. Auch als Denkmal ist die Kirche von nationaler Bedeutung. Immer wieder haben sich die Menschen in Schwelm für „ihre“ Kirche eingesetzt und ihre besondere Verbindung zum Gebäude zum Ausdruck gebracht. Es ist für uns deshalb eine wichtige Aufgabe, die Kirche in einem guten Zustand zu erhalten und nachfolgenden Generationen zu überlassen.

Ziele

Ziel 1:

Wir wollen die Sanierung der Kirche fortsetzen und die Bewegungen im Südturm stoppen. Darüber hinaus soll die Steinsanierung des Südturms, des Westportals und des Nordturms zu Ende geführt werden.

Ziel 2:

Auch der Innenraum soll in den nächsten Jahren so saniert werden, dass er einladend ist und den Anforderungen einer lebendigen Gemeindegemeinschaft entspricht.

Seelsorge, Beratung und Diakonie

Seelsorge

Leitsatz

Durch die seelsorgliche Begleitung von Menschen im Alltag sowie in besonderen Lebenslagen möchten wir Menschen Halt und Glaubensgewissheit vermitteln. Sie ist eine der Kernaufgaben unserer Gemeindegemeinschaft und ihr wird hohe Priorität eingeräumt.

Ziele

Ziel 1:

Wir suchen nach Möglichkeiten dazu, dass die Mitglieder des Pastoralteams sich zukünftig stärker auf Verkündigung und Seelsorge als Kern ihrer Arbeit konzentrieren können.

Ziel 2:

Die Krankenhausseelsorge und die Seelsorge in Alten- und Pflegeheimen sind uns ein wichtiges Anliegen.

Ziel 3:

Die Begleitung von Trauernden erfolgt durch die Gespräche des Pastoralteams rund um die Bestattungen sowie die fachkundige Beratung durch die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der Friedhofsverwaltung. Diese Arbeit kann durch zusätzliche Angebote von ausgebildeten Trauerbegleiter:innen ergänzt werden.

Ziel 4:

Die Pfarrer:innen unserer Kirchengemeinde beteiligen sich weiterhin an der kreiskirchlichen Notfallseelsorge.

Ziel 5:

Wir bilden in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen Ehrenamtliche für seelsorgliche Aufgaben aus und begleiten sie bei ihrer Arbeit (z. B. Krankenhausseelsorge, Notfallseelsorge, Trauerbegleitung).

Beratung

Leitsatz

Die fachliche Beratung von Menschen in schwierigen Lebenslagen verstehen wir als weiteren Baustein, um Menschen in ihrem Leben Halt zu vermitteln.

Ziele

Ziel 1:

Die gemeindeorientierte Sozialberatung, die insbesondere der Armutsprävention dient, wird langfristig fortgesetzt und findet in enger Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam statt.

Ziel 2:

Die fachliche Beratung für Belange rund um Beschäftigung, Arbeits- und Wohnungslosigkeit, Schulden sowie Migration und Integration erfolgt durch die örtlichen Einrichtungen der Diakonie Mark-Ruhr. Betroffene werden von den Mitarbeiter:innen der Gemeinde auf das Angebot aufmerksam gemacht.

Ziel 3:

Die fachliche Beratung für Familien und Erwachsene erfolgt durch das kreiskirchliche Ev. Beratungszentrum. Betroffene werden von den Mitarbeiter:innen der Gemeinde auf das Angebot aufmerksam gemacht.

Diakonie

Leitsatz

Wir verstehen unter diakonischer Arbeit gelebte Nächstenliebe, insbesondere die Fürsorge für die Schwächsten und Bedürftigsten in unserer Gemeinde und unserer Gesellschaft.

Ziele:

Ziel 1:

Die diakonische Arbeit wird dynamisch verstanden: Wir verändern unsere Angebote entsprechend der jeweils gerade vorhandenen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Ziel 2:

Die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Einrichtungen der „Diakonie Mark-Ruhr“ – u. a. bei der Senior:innenarbeit, mit den Beratungseinrichtungen (s.o.), bei der Tafel und dem Mittagstisch - wird fortgesetzt.

Ziel 3:

Uns ist wichtig, weiterhin im Feierabendhaus Schwelm durch Beiratstätigkeit präsent zu sein.

Ziel 4:

Der Arbeitskreis Diakonie, der sich aus Vertreter:innen der Gemeinde und der örtlichen diakonischen Einrichtungen zusammensetzt, bespricht regelmäßig die anstehenden Herausforderungen und Aufgaben und entwickelt Strategien und Projekte zu deren Bewältigung.

Ökumene, Mission und interreligiöser Dialog

Ökumene

Leitsatz

Wir wollen die Zusammenarbeit mit christlichen Gemeinschaften vor Ort und weltweit leben.

- a) Wir wollen die Gemeinschaft mit der katholischen Kirche und den ev. Freikirchen intensivieren, um das wechselseitige Verständnis zu stärken, Bereicherung zu erleben und Synergien zu nutzen.

b) Wir nutzen unsere internationalen Partnerschaften, um voneinander zu lernen, uns gegenseitig zu unterstützen und Gemeinschaft zu erleben.

Ziele

Ziel 1:

Wir setzen die Zusammenarbeit mit den ev. Freikirchen fort.

Ziel 2:

Die ökumenische Pfarrer:innendienstbesprechung von ev. und kath. Theolog:innen findet regelmäßig statt.

Ziel 3:

Ökumenische Gottesdienste werden von ev. und kath. Gemeinde in gemeinsamer Verantwortung zu verschiedenen Anlässen umgesetzt.

Ziel 4:

Gemeinsame Veranstaltungen aller christlichen Gemeinschaften in Schwelm werden angeboten und weiterentwickelt.

Ziel 5:

Anlass- oder themenbezogen werden gemeinsame Veranstaltungen und Projekte mit anderen christlichen Gemeinschaften in Schwelm durchgeführt (z.B. Themen- oder Bibeltage, diakonische Projekte).

Ziel 6:

Mit wechselseitigen Informationen und gegenseitigen Besuchen sowie durch gegenseitige Fürbitte pflegen wir aktiv die Partnerschaft mit der UCC in Westerville Ohio und der GKI in Westpapua.

Ziel 7:

Die Zusammenarbeit mit diesen Kirchen wird durch gemeinsame Projekte intensiviert.

Mission

Leitsatz

Wir möchten Menschen, die auf der Suche sind, vom christlichen Glauben überzeugen und in unsere Gemeinde einladen.

Ziele

Ziel 1:

Wir teilen die Hoffnung und Zuversicht, die wir im christlichen Glauben finden, indem wir in- und außerhalb unserer Gemeinde unseren Glauben bezeugen (z. B. in Andachten in lokalen Medien und bei kommunalen Veranstaltungen).

Ziel 2:

Wir werben in und außerhalb unserer Gemeinde für unsere Angebote (z.B. Kirchenpost), damit auch andere unsere Gemeinschaft und unseren Glauben erfahren können.

Ziel 3:

Wir ermutigen Gemeindeglieder zur aktiven Teilnahme und Mitarbeit an Veranstaltungen unserer Gemeinde. Wir entwickeln dazu geeignete Angebote.

Ziel 4:

Wir nutzen unsere Kindertagesstätten sowie die offenen Angebote der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, um Menschen im Glauben zu begleiten und zu Gemeindeveranstaltungen einzuladen. Wir intensivieren die Arbeit mit und für junge Familien.

Ziel 5:

Wir ermutigen auch Erwachsene dazu, sich taufen zu lassen (z.B. in der Gemeinde oder im Rahmen des kreiskirchlichen Tauffestes).

Ziel 6:

Wir befragen diejenigen, die aus unserer Kirche austreten, warum sie sich zu diesem Schritt entschieden haben.

Interreligiöser Dialog

Leitsatz

Wir möchten in wechselseitiger Akzeptanz friedlich und kooperativ mit anderen Religionen in Schwelm zusammenleben.

Ziele

Ziel 1:

Wir suchen das Gespräch mit Vertreter:innen der muslimischen Gemeinde in Schwelm, um das Verständnis unserer Religionen füreinander zu fördern.

Ziel 2:

Wir arbeiten bei geeigneten Themen (z. B. Flüchtlingsarbeit, Friedensgebete, Aktionen gegen Rassismus) mit anderen Religionsgemeinschaften zusammen.

Schöpfungsverantwortung

Leitsatz

Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Wir verstehen die Welt als Gottes gute Schöpfung. Deshalb wollen wir sie bewahren. Wir setzen uns für gerechte Verhältnisse sowohl vor Ort als auch in weltweiten Beziehungen ein.

Wir gehen mit den uns anvertrauten Mitteln nachhaltig und effizient um.

Ziele

Ziel 1:

Unsere Gottesdienste, Gruppenstunden, Bildungsangebote und Veranstaltungen lassen diese Grundhaltung von Achtsamkeit und Respekt spüren.

Ziel 2:

Regelmäßig stehen verschiedene Dimensionen der Schöpfungsverantwortung auch thematisch im Mittelpunkt: z.B. Klimawandel als Ursache von Flucht und Migration, nachhaltiges Wirtschaften, Verschiedenheit als Geschenk und Herausforderung.

Ziel 3:

Achtsamer Umgang mit der Schöpfung ist weiterhin Teil des Bildungsauftrags in unseren evangelischen Familienzentren (Leitsatz: „Miteinander Gottes bunte Welt entdecken“) und in unserer Konfirmand:innen-Arbeit.

Ziel 4:

Unsere Verwaltung, unser Gebäudemanagement sowie die Gremien und die Mitarbeitenden unserer Gemeinde folgen in ihrer Arbeit den Grundsätzen sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit.

Ziel 5:

Unser Evangelischer Friedhof (s.u.) gestaltet seine Flächen nach dem Maßstab der Biodiversität und strebt die Zertifizierung mit dem „Grünen Hahn“ an.

Ziel 6:

Wir verwenden in unserer Arbeit nach Möglichkeit fair produzierte Waren und bieten in unseren Gemeindehäusern fair gehandelte Artikel (z.B. Gepa-Produkte) zum Verkauf an.

Ziel 7:

Wir sind vernetzt mit Initiativen und Organisationen, die mit uns globales Denken in lokales Handeln umzusetzen versuchen: Eine-Welt-Arbeit, Tafelladen, Mittagstisch, AK Flucht und Migration usw.

Friedhof

Leitsatz

Der Ev. Friedhof ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeindearbeit.

Wir verstehen unseren ev. Friedhof als „Ort der Hoffnung“. Dies möchten wir in Verkündigung, äußerer Gestaltung und in der Begleitung Angehöriger konzeptionell weiterentwickeln.

Ziele

Ziel 1:

Wir haben auf dem Ev. Friedhof einen klaren Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit, Ökologie und Ressourcenschonung gesetzt, um den Friedhof auch als Ort des Lebens erkennbar zu machen. Wir unterziehen uns einem längeren Prozess der Zertifizierung im ökologischen Friedhofsmanagement („Der grüne Hahn“).

Ziel 2:

Wir unterstützen und beraten Angehörige bei der Auswahl einer Grabstätte. Dabei möchten wir sowohl als Dienstleister tätig sein, als auch in sehr konkreten Angelegenheiten unseren seelsorglichen Ansatz spürbar werden lassen.

Ziel 3:

Wir wollen in regelmäßigen Abständen unsere Arbeit auf dem Friedhof der Öffentlichkeit vorstellen, z.B. indem wir den bundesweiten „Tag des Friedhofs“ begehen.

Arbeit mit Erwachsenen

Leitsatz

Wir wollen Erwachsenen in unterschiedlichen Lebensphasen die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen und Themen ermöglichen und die Sprachfähigkeit des eigenen Glaubens fördern.

Ziele

Ziel 1:

Uns ist ein geeignetes Angebot für die mittlere Generation wichtig, das durch neu einzustellende Gemeindepädagog:innen weiterentwickelt werden soll.

Ziel 2:

In unseren Kreisen und Gruppen, die inhaltlich oder durch das Alter der Teilnehmenden bestimmt sind, wollen wir Gemeinde als Ort lebendiger und tragender Gemeinschaft erfahrbar machen.

Ziel 3:

Durch Veranstaltungen zu gesellschaftlich relevanten Themen wollen wir danach fragen, wie sich christliche Grundhaltungen in aktuellen Herausforderungen zeigen können.

Ziel 4:

Durch Angebote für Eltern und Familien sowie durch regelmäßige Familienfreizeiten wollen wir die religiöse Bildung in unseren Familienzentren ergänzen, Eltern in ihrer Verantwortung stärken und uns als familienfreundliche Gemeinde erweisen.

Ziel 5:

Bei älteren Gemeindegliedern wollen wir durch Hausbesuche, vor allem zum Geburtstag und im Krankheitsfall, die Zugehörigkeit zur Gemeinde sowie die stärkende und tröstende Kraft des Evangeliums spürbar werden lassen.

Ziel 6:

Wir wollen an der Umsetzung des vorstehenden Ziels einen ehrenamtlichen Besuchsdienst beteiligen, der von Mitgliedern des multiprofessionellen pastoralen Teams begleitet und regelmäßig fortgebildet wird.

Ziel 7:

Wir wollen die über 75-Jährigen zu regelmäßigen Geburtstagscafés bzw. Seniorenfeiern einladen, um unter den älteren Gemeindegliedern mehr Kontakt und Begegnung zu ermöglichen.

Ziel 8:

Wir wollen die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung vor Ort intensivieren, indem wir gemeinsame Projekte durchführen und die vielfältigen Angebote der EEB bewerben und unterstützen.

Ehrenamt

Leitsatz

Das Gemeindeleben wird in Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen gestaltet. Dabei hat Ehrenamtlichkeit eine eigenständige Qualität. Sie ist der Hauptamtlichkeit nicht nachgeordnet, sie kann Hauptamtlichkeit auch nicht ersetzen. Die Arbeit der Ehrenamtlichen und der Hauptamtlichen ergänzen sich wechselseitig.

Ziele

Ziel 1:

Wir wollen Interesse für ehrenamtliches Engagement wecken. Wir wollen uns Gemeindegliedern öffnen, die ihre Fähigkeiten und Talente einbringen wollen. Durch Öffentlichkeitsarbeit, die Nutzung der kreiskirchlichen Ehrenamtsbörse und persönliche Ansprache wollen wir neue ehrenamtlich Tätige gewinnen.

Ziel 2:

Die ehrenamtliche Arbeit soll systematisch sowohl organisatorisch wie seelsorglich begleitet werden. Dafür soll es eine:n feste:n Ansprechpartner:in geben.

Ziel 3:

Wir unterstützen die ehrenamtliche Arbeit mit unterschiedlichen Ressourcen (z.B. Räume, Materialien, Verwaltung) und ermöglichen den ehrenamtlich Tätigen die Nutzung von Qualifizierungsangeboten.

Ziel 4:

In Gottesdiensten, Gruppen und Festen erfahren die Ehrenamtlichen in stärkender Gemeinschaft Wertschätzung und Anerkennung. Sie werden in einem passenden Rahmen vorgestellt und nach Beendigung ihrer Tätigkeit verabschiedet.

Wie wir dahinkommen, wo wir hinwollen

Das Presbyterium kümmert sich um die Umsetzung der Ziele. Nach 3 Jahren soll es eine Überprüfung (Evaluation) geben.

20. April 2021